

WIESBADENER NICHTRAUCHER NACHRICHTEN

21. Jahrgang

Januar 2006

Rundbrief 79

Herausgeber:

Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.

Robert-Stolz-Straße 35, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt

Telefon: 06122/2194, Telefax: 06122/6357

Internet: www.nichtraucher-wiesbaden.de

Geschäftszeiten: Samstags von 9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr oder nach Vereinbarung

Beratungszeiten im Treffpunkt Gesundheit:

Gesundheitsamt (Eingangsbereich), Dotzheimer Straße 38-40, 65185 Wiesbaden

Montags von 14⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr, Telefon: 0611/312855

Bankverbindungen:

Nassauische Sparkasse, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt,

BLZ: 51050015, Konto-Nr. 0189011040

Postbank, 60288 Frankfurt am Main,

BLZ: 50010060, Konto-Nr. 0484820603

Redaktion:

Horst Keiser (verantwortlich) unter Beteiligung von Mitgliedern

Gestaltung und Vervielfältigung:

Horst Keiser (1. Vorsitzender)

Markus Fink und Gisela Keiser (Kassenführerin)

Nachdruck:

Nachdruck der Wiesbadener Nichtraucher Nachrichten,
auch auszugsweise, ist ausdrücklich erlaubt!



Wissenschaftlicher Beirat der NIW:

Prof. Dr. med. F. J. Wiebel, Vorsitzender des Ärztlichen Arbeitskreises

Rauchen und Gesundheit e.V., 85379 Eching

Dr. paed. Wolfgang Schwarz, Vizepräsident der NID e.V.

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache	3
Rauchverbot im Landgericht Mainz	4
„Raucherparadies“ wird qualmfrei (Spanien)	5
Nordirland beschließt Rauchverbot	6
EU will süßes Gift in Zigaretten verbieten	7
Kurzmeldungen	8
Kurzmeldungen / Leserbriefe	9
Leserbriefe	10
Touristik-Börse (1)	11
Touristik-Börse (2)	12
Treffpunkt Gastronomie / Anzeigen	13
Spenden 2005	14
Beitrittserklärung	15
Termine	16

VENTURI-FILTER SYSTEM – VIER STUFEN ZUM NICHTRAUCHEN

Mit Venturi in 4-Wochen zum Nichtraucher werden ! – INFO-Material kostenlos !!!

Zu beziehen durch die Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V. zum Preis von 22,50 €+ 2,00 €Versandkosten. Bitte überweisen Sie 24,50 €auf eines unserer Konten: Bei Versendung ins europäische Ausland entstehen zusätzlich 2,50 Euro Portokosten (27,00 Euro), nach Übersee zusätzlich 5,00 Euro (29,50 Euro).

Nassauische Sparkasse Wiesbaden, Bankleitzahl: 51050015, Kontonummer: 0189011040
(**IBAN:** DE 45 5105 0015 0189 0110 40, **SWIFT-BIC:** NASSDE55XXX)

Postgiroamt Frankfurt am Main, Bankleitzahl: 50010060, Kontonummer: 0484820603
(**IBAN:** DE 61 5001 0060 0484 8206 03, **SWIFT-BIC:** PBNKDEFFXXX)

Die Venturi-Filter werden Ihnen dann umgehend zugeschickt!

Bitte empfehlen Sie diese Entwöhnungsmethode, mit der wir bereits seit dem Jahre 1988 vielen entwöhnungswilligen Raucher/innen erfolgreich das Rauchen abgewöhnen konnten, in Ihrem Bekanntenkreis! Info-Unterlagen kostenlos! Telefon: 06122/2194

In eigener Sache

Sehr geehrte Mitglieder,
sehr verehrte Interessenten !

Wir hoffen, dass Sie angenehme Weihnachtsfeiertage hatten und wünschen Ihnen für das Jahr 2006 alles Gute in tabakrauchfreier Umgebung!

Leider tun die **deutschen** Politiker nicht sehr viel, damit endlich auch in Deutschland der nicht rauchende Mensch am Arbeitsplatz, in öffentlichen Einrichtungen und im Gastronomiebereich vor den Tabakrauchgiften wirksam geschützt wird.

Diese katastrophale Tabakkontrollpolitik haben auch mindestens 80, zumeist hochrangige Klinikprofessoren, die sich laut Spiegel Nr. 49/2005, seit 1975 im „Würgegriff der Tabakindustrie“ befunden haben, mitzuverantworten.

Für die Verharmlosung des Rauchens und insbesondere des Passivrauchens kassierten diese schamlosen „Medizin“-Professoren, im Einzelfall bis zu über 200.000 Euro.

Um an diesen katastrophalen Zuständen etwas ändern zu können, hat Herr Eugen Hoppe-Schultze einen ausführlichen Antrag an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages gestellt.

Dieser Antrag kann über die Geschäftsstelle der NIW (Tel. 06122/2194) abgefordert werden. Bei Mitgliedern die über unsere eigenen Vertriebswege (z.B. Markus Fink mit dem Fahrrad) unsere Vereinspost erhalten ist dieser Antrag schon beigelegt.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Absender einzutragen und zu unterschreiben.

Auf diesem Weg möchten wir uns auch bei allen bedanken die uns wichtige und interessante Zeitungsausschnitte sowie Info-Materialien im vergangenen Jahr zugeschickt haben.

Mit freundlichen Grüßen,
auf eine Zukunft ohne Tabakrauch!

Horst Keiser / 1. Vorsitzender



P.S.: Eine Einladung für die Jahreshauptversammlung am **11. April 2006** liegt bei.

Beachten Sie auch bitte das beiliegende Info-Material für das völlig tabakrauchfreie Restaurant „Amalfi“ in Runkel an der Lahn.
(Telefon: 06482/949360)

**Kostenlose Mitfahrgelegenheiten ab Wiesbaden - Nordenstadt,
jede Woche (nach Absprache) Tel. 06122/2194**

Rauchverbot im Landgericht Mainz

Rheinland Pfalz Präsident des Landgerichts Mainz

Diether-von-Isenburg-Straße
55116 Mainz
Telefon: 06131/141-4110
Telefax:06131/141-4111

Damen und Herren
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Landgerichtes Mainz
und des Amtsgerichtes Mainz

im Hause

Aktenzeichen: 7630 E
Datum: 30.09.2005

Gesundheitsvorsorge; hier Rauchverbot

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf Anregung von Richterrat und Personalrat gilt ab sofort in den Fluren, Treppenhäusern und Sitzungssälen Rauchverbot.

An den Gebäudezugängen befinden sich entsprechend beschilderte Aschenbecher, an den Flurtüren wird jeweils auf das Rauchverbot hingewiesen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Höfel

Hallo Freunde,

Dank an Horst Keiser für das Fax über eine Anweisung des scheidenden Präsidenten des Landgerichtes Mainz zum Rauchverbot, was Horst Keiser anonym zugesandt wurde.

Es gibt also dort Sympathisanten für unsere Sache.

Es war die letzte Amtshandlung von Herrn Dr. Höfel vor seiner Pensionierung. Sein Schreiben zum Rauchverbot im Landgericht ist vom 30.09.2005 datiert.

Der neue, Herr Kestel, hat sein Amt am 01.10.2005 angetreten. Man könnte fast meinen, er hätte Angst gehabt, es während seiner Amtszeit zu tun, am letzten Tag aber konnte ihm alles egal sein, denn es wird wohl niemand wieder rückgängig machen. Ich gehe davon aus, dass das Vorgehen abgesprochen war.

Einige, die ich darum gebeten hatte, hatten genau wie ich an den Landgerichtspräsidenten geschrieben, können sich nun über den späten Erfolg freuen, zumal die Antworten auf unsere Schreiben eher abwiegelnd waren.

Gruß Wolfgang Hempel

Neuer Präsident am Landgericht

red. Willi Kestel hat gestern von Justizminister Herbert Mertin (FDP) die Ernennungsurkunde als künftiger Präsident des Landgerichts Mainz erhalten. Der derzeitige Präsident des Landgerichts Kaiserslautern wird im Oktober Nachfolger von Dr. Rolf Höfel, der Ende September in den Ruhestand tritt. Der 54-jährige Kestel ist seit über 10 Jahren Präsident des Landgerichts Kaiserslautern. Mertin formulierte, die maßgebliche Beteiligung Kestels bei der Konzeption und der Realisierung des großen Justizzentrums in Kaiserslautern sowie sein Engagement für die Modernisierung des Landgerichts seine besondere Qualifikation. "Herr Kestel ist für das neue Amt aufgrund seiner Persönlichkeit, seiner fachlichen Qualifikation und Erfahrung sowie seiner hohen sozialen Kompetenz hervorragend geeignet", sagte der Justizminister.

Quelle: Mainzer Allgemeine, 03.06.2005

„Raucherparadies“ wird qualmfrei (Spanien)

In Spanien gelten ab 1. Januar strenge Regeln / Zigaretten am Arbeitsplatz sind tabu

MADRID – Das Ende des „Raucherparadieses Spanien“ ist besiegelt. Wo bis vor kurzem Rauchverbote laxer gehandhabt wurden als in anderen europäischen Ländern, herrscht vom 1. Januar an ein strenges Reglement.

Von Hubert Kahl

Spanien machte eine Kehrtwende um 180 Grad und erließ ein Anti-Raucher-Gesetz, das weitaus restriktiver ist als die Vorschriften in Deutschland oder Frankreich. Nur in Irland oder den Skandinavischen Ländern, wo praktisch nur daheim oder im Freien gequalmt werden darf, gelten noch strengere Regeln. Spanien hatte den Kampf gegen den blauen Dunst später begonnen als die meisten anderen EU-Staaten. Dies brachte dem Land Bezeichnungen wie das „Raucherabteil Europas“ ein. Damit ist es nun vorbei. Das neue Gesetz untersagt das Rauchen generell bei der Arbeit. In Büros und Firmengebäuden dürfen auch keine getrennten Raucherzimmer eingerichtet werden. Wer sich bei der Arbeit eine Zigarette anstecken möchte, muss nach draußen auf die Straße gehen.

Nach einer italienischen Studie hat dies zur Folge, dass die Produktivität der Raucher um zehn Prozent sinkt, weil Arbeitszeit verloren geht. Die Mehrheit der Spanier befürwortet die harsche Regelung, obwohl jeder Dritte regelmäßig zum Glimmstängel greift. Allerdings musste Ministerpräsident **José Luis Rodríguez Zapatero** – neben Agrarministerin **Elena Espinosa** der einzige Raucher im Kabinett – heftige Kritik einstecken.

„Die Raucher werden verfolgt und marginalisiert“, beklagte die Zeitung „El Mundo“.

„Das ist ein Akt der Intoleranz.“ Das Nachrichtenmagazin „Tiempo“ warnte vor „Zuständen wie in einer Militärdiktatur“.

Der heftigste Widerstand kommt aus dem Gaststättengewerbe. In Kneipen und Restaurants darf nämlich nur noch in abgetrennten Rauchersälen gequalmt werden. „Das ist die reine Hölle“, beschwerte sich der Madrider Gastwirt **Ignacio Gil**. Der Umbau seines Lokals kostete ihn 14.000 Euro. Der Hotel- und Gaststättenverband beziffert die Gesamtkosten für die 150.000 Lokale im Land auf 2,2 Milliarden Euro.

Der Präsident des Anti-Tabak-Verbandes, **Rodrigo Córdoba**, wendet ein, dass in Norwegen das Rauchverbot den Lokalen keine Verluste eingebracht habe.

Die Gegenseite hält dagegen, Spanien sei mit dem nordeuropäischen Land kaum vergleichbar.

Die zahllosen Bars und Eckkneipen in Spanien, die kleiner als 100 Quadratmeter sind, werden von der Pflicht zur Einrichtung von Raucherzimmern befreit. Dort müssen die Besitzer entscheiden, ob ihre Gasträume künftig Raucher- oder Nichtraucherlokale sein werden.

Dies führt zu der bizarren Situation, dass in Raucherkneipen die Gäste qualmen dürfen, aber nicht die Wirte.

Denn für letztere gilt das Rauchverbot am Arbeitsplatz.

Quelle: Wiesbadener Tagblatt, 17.12.2005

Nordirland beschließt Rauchverbot

Die Regierung Nordirlands verkündete zu Wochenbeginn den Beschluss, das Rauchen am Arbeitsplatz und in öffentlichen Gebäuden zu verbieten. Das Rauchverbot, das ab April 2007 in Kraft treten soll, wird sich wie beim Vorbild der Republik Irland auch auf Bars und Restaurants erstrecken. Noch nicht abschließend geklärt ist, ob diese Regelung auch für Gefängnisse und psychiatrische Einrichtungen gelten wird. Der nordirische Gesundheitsminister, Shaun Woodward, bezeichnete den Schutz der Arbeitnehmer vor Passivrauch als Frage der sozialen Gerechtigkeit. Niemand hat das Recht, seine Kollegen und Mitarbeitern den Gefahren des Tabakrauchs auszusetzen. Und niemand hat das Recht, seine nicht rauchenden Mitmenschen in der Öffentlichkeit den gleichen Gefahren auszusetzen, die er selbst durch Tabakrauchen in Kauf nimmt. Bei seiner Entscheidungsfindung orientierte sich Woodward auch an den Erfahrungen der Republik Irland und New York's, die bereits ähnliche Rauchverbote erlassen und erfolgreich umgesetzt haben. In beiden Fällen hatten Rauchverbotsgegner behauptet, dass Einschränkungen des Tabakkonsums insbesondere in der Gastronomie zu drastischen Umsatzeinbußen und Arbeitsplatzverlusten führen würden.

In der Republik Irland hatten Tabaklobbyisten einen Verlust für die Gastronomie von 15 bis 20 Prozent prognostiziert. In Wirklichkeit betrug der Umsatzrückgang der irischen Wirte seit der Einführung des Rauchverbots nur 0,2 Prozent. Dabei ist noch nicht einmal der Zusammenhang mit dem Rauchverbot nachgewiesen. Relativiert wird diese Zahl durch einen Vergleich mit dem Zeitraum vor Einführung des Rauchverbots.

Von 2001 bis 2004 sank der Umsatz der irischen Wirte um 15 Prozent.

Seit Einführung des Rauchverbots hat sich der Markt also besser entwickelt, als in den vorhergegangenen Jahren ohne Rauchverbot.

In New York schuf die Gastronomie seit Einführung des Rauchverbots mehr als 10.000 neue Arbeitsplätze, der Umsatz stieg um 9 Prozent. Auch aus der Republik Irland wird eine Zunahme der Beschäftigungszahlen in der Gastronomie gemeldet. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal unmittelbar vor Einführung des Rauchverbots stieg die Zahl der Beschäftigten im ersten Quartal dieses Jahres um 1.400 auf 23.200 an.

Bereits ein Jahr früher als in Nordirland wird ein ähnliches Gesetz in Schottland zum 26. März 2006 in Kraft treten. Die Einführungsphase will der nordirische Gesundheitsminister Woodward verfolgen und die gewonnenen Erfahrungen ebenfalls in seine Politik mit einfließen lassen. Woodward hat sich durch eine saubere Planung und Vorbereitung eine breite Mehrheit in der Bevölkerung für seine Pläne gesichert. Laut einer Umfrage signalisierten 91 Prozent von 70.000 befragten Nordiren ihre Zustimmung für ein umfassendes Rauchverbot.

Die geplante Einführung des Rauchverbots in Schottland übt bereits einen Zwang auf die englische Regierung aus, ihren Bürgern ebenfalls einen besseren Schutz vor dem Zwangsmitrauchen am Arbeitsplatz angedeihen zu lassen. Die Forderungen nach einer entsprechenden Regelung für England erhalten nun durch die nordirische Entscheidung weiteren Nachdruck. Regierungschef Blair hatte bereits vor kurzem seinen Widerstand gegen ein Rauchverbot für die gesamte Gastronomiebranche aufgegeben.

Quellen:

** Ireland Online, 17.10.2005*

** Scotsman.com, 18.10.2005*

*Zur Verfügung gestellt
von Peter Kratzer, München*

EU will süßes Gift in Zigaretten verbieten

Von Tobias Lill

Bis zu 30 Prozent der etwa 100.000 jährlichen Tabak-Toten in Deutschland gehen nach Einschätzung des Gesundheitspolitikers Karl-Heinz Florenz auf das Konto sogenannter "Weichmacher". Zusätze wie Lakritze, die bei Verbrennung als krebserregend gelten. Das EU-Parlament plant ein Verbot.

Berlin - Es ist ein langer und steiniger Weg für den CDU-Mann Karl-Heinz Florenz. Seit vielen Jahren kämpft der Vorsitzende des EU-Gesundheitsausschusses für ein Verbot der bedenklichen Beimischungen. "Die Tabaklobby ist noch immer sehr stark und macht massiven, zum Teil auch persönlichen, Druck", sagt der Landwirt. Anfangs sei er von den Firmenbossen belächelt worden. "Damit ist es aber vorbei."

Vor allem Schüler werden durch süße Zusatzstoffe wie Zimt oder Honig zum Rauchen verführt

Florenz boxte durch, dass Lebensmittelzusätze in Zigaretten in Zukunft wie Chemikalien behandelt werden sollen. Mit dem süßen Giftcocktail versucht die Zigarettenindustrie bislang vor allem Jugendlichen die Rauchware schmackhaft zu machen. Florenz zeigte sich überrascht, wie breit die Mehrheit im Parlament dafür ausfiel, die geplante Chemikalien-Verordnung "Reach" auch auf Zusätze in Zigaretten auszuweiten.

"Bestehende Gesetze unzureichend"

Die Zusatzstoffe sollen überprüft und gegebenenfalls verboten werden. "Honig, Menthol, Kakao oder Zimt verdecken den eigentlich ekeligen und starken Geschmack von Zigaretten", sagt Heinz Thielmann, Toxikologe beim Deutschen Krebsforschungszentrum.

Die Ergänzungen würden nicht nur Raucher bei der Stange halten, sondern auch Kinder und Jugendliche verführen.

"Jungen und Mädchen, die sich bei der ersten Zigarette eigentlich übergeben oder einen Hustenanfall bekommen würden, fühlen sich statt dessen gut", ist der Professor überzeugt.

Das Problem sei bislang, dass für Zusätze das deutsche Lebensmittelgesetz gilt. Thielmann: "Es ist aber ein Unterschied, ob ich einen Kuchen bei 200 Grad backe, oder sich dieselben Zutaten beim Rauch einer Zigarette auf 950 Grad erhitzen." Reach sei der richtige Weg, um die bedenklichen Stoffe aus dem Tabak zu verbannen. Die bisherigen Regelungen seien nicht ausreichend. Nach geltendem Recht müssen die Zigarettenkonzerne zwar Listen mit den jeweiligen Zusatzstoffen veröffentlichen, doch Thielmann kritisiert: "Die sind mit Sicherheit nicht vollständig."

Zigarettenkonzerne bestreiten Vorwurf.

Bei der Zigarettenindustrie stößt das unerwartete Vorpreschen des EU-Parlaments auf Ablehnung: In den Chefetagen hofft man, dass der Entwurf im weiteren Gesetzgebungsverfahren deutlich abgeschwächt wird. "Das ist ein unnötiger Bürokratieaufwand - schließlich müssen wir jetzt bereits alle Inhaltsstoffe angeben", sagt Reemtsma-Sprecher Lars Großkurth. Den Vorwurf, Reemtsma würde den Zigaretten Zusatzstoffe beifügen, um Jugendliche zu verführen, bezeichnet er als "absoluten Quatsch". Auch British American Tobacco und Philip Morris halten die EU-Pläne für überflüssig. Die derzeit geltenden Gesetze seien "ausreichend".

EU-Parlamentarier Florenz versucht derweil eine "breite, fraktionsübergreifende" Front gegen eine mögliche Verwässerung seines Entwurfs zu organisieren. Ein europaweites Verbot von Zigaretten müssen Raucher und Tabakindustrie aber auch in Zukunft wohl nicht befürchten: "Wer rauchen will, soll rauchen", sagt der Kämpfer gegen den blauen Dunst. Schließlich gönne er sich ja auch hin und wieder eine Zigarre, "doch unsere Kinder müssen geschützt werden".

Quelle: Spiegel Online, 25.11.2005

www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,386664,00.html

Kurzmeldungen

Senat in Spanien bestätigt Anti-rauchergesetz

Nach der Zustimmung durch den Kongress, hat jetzt auch der Senat in Spanien das neue Antirauchergesetz, das ab 1. Januar 2006 in Kraft treten wird, bestätigt. Dabei wurden die Sanktionen gegen Nichteinhaltung der Vorschriften noch verstärkt.

Die sozialistische Regierungspartei PSOE und die konservative, oppositionelle Volkspartei PP haben gemeinsam dafür gekämpft, dass es weder in öffentlichen Einrichtungen noch in privaten Firmen spezielle Räume für Raucher geben wird, das Ziehen am Glimmstängel ist innerhalb der Gebäude zukünftig generell verboten. Außerdem hat man die Sanktionen bei Nichteinhaltung der Vorschriften erheblich verstärkt. Das Rauchen an nicht erlaubten Orten gilt in Zukunft als schwerer Verstoß.

Die Frist für Restaurants und Lokale für die Einrichtung von Rauchzonen wurde hingegen von ursprünglich acht Monaten auf 18 Monate verlängert, da die Mehrheit der betroffenen Gruppen den Zeitraum als nicht ausreichend bezeichnet hatte. (bm)

Quelle: Spanien Anzeiger, 22.11.2005

www.spanien-anzeiger.com/nachrichten_spanien.php?datum=1132658526

(Hamburg) Pilotprojekt: Bald Rauchverbot auf allen Spielplätzen?

Auf Initiative der Wandsbeker Bezirksabgeordneten Ingrid Voss (CDU) herrscht zukünftig ein generelles Rauchverbot auf zwei Spielplätzen dieses Bezirks. In der Begründung der Initiative heißt es: "Zigarettenkippen stellen unter anderem eine Gefahr für Kinder dar" - sie könnten die achtlos weggeworfenen Glimmstengel in den Mund nehmen oder verschlucken. Mit dem Pilotprojekt am

Borchertring und in der Schemmannstraße will das Bezirksamt Wandsbek den Erfolg einer solchen Maßnahme testen. Zeigt das Projekt ein positives Ergebnis, könnte das Rauchverbot schon bald auf allen Hamburger Spielplätzen gelten.

Unterstützung erhält das Projekt von Olaf Böttger, Fachsprecher für Drogen und Sucht der CDU-Bürgerschaftsfraktion. Er appelliert an alle Erwachsenen, das Rauchen auf Spielplätzen zu unterlassen. "Ein Rauchverbot auf Spielplätzen ist ein weiteres Mosaiksteinchen auf dem Weg zu einer drogenfreien Kindheit und Jugend", so Olaf Böttger.

Quelle: Die Welt, 23.11.2005

www.welt.de/data/2005/11/23/807636.html

Auch Passivrauchen ist gefährlich

Rauchen ist schädlich, klar. Aber jetzt haben Forscher aus Heidelberg herausgefunden, dass auch Passivrauchen schlimme Folgen für Kinder haben kann. Passivrauchen, so nennt man das Einatmen vom Zigarettenqualm anderer Leute, auch wenn man selber überhaupt nicht raucht. Wenn Kinder also in einem Raum sind, wo geraucht wird, dann atmen sie den gefährlichen Qualm automatisch mit ein. Durch die Nase gelangen giftige Stoffe in die Lunge. Auf ihrem Weg beschädigen sie den Körper von innen. Das kann z.B. dazu führen, dass man schlechter riechen kann. Außerdem können Kinder vom eingeatmeten Zigarettenqualm Husten oder sogar Entzündungen in der Lunge bekommen. Manche Kinder, deren Eltern viel rauchen, leiden sogar unter Asthma und haben starke Probleme mit dem Atmen. Am schlimmsten aber ist, dass Kinder, deren Eltern viel in ihrer Nähe rauchen, später, wenn sie älter sind, öfter an gefährlichen Krankheiten leiden können. Dazu gehören Nasen- oder Lungenkrebs.

*Quelle: Mainzer-Rhein-Zeitung, 17.09.2005
von unserem Mitglied*

Kurzmeldungen / Leserbrief

30-Jährige wird neue Drogenbeauftragte

Die SPD-Abgeordnete Sabine Bätzing wird neue Drogenbeauftragte der Bundesregierung. Sie gehört seit drei Jahren dem Bundestag an.

Sabine Bätzing, eine 30 Jahre alte SPD-Bundestagsabgeordnete, wird neue Drogenbeauftragte der Bundesregierung. Sie übernimmt das Amt von Marion Caspers-Merk, die es seit Januar 2001 inne hatte, teilte das Bundespresseamt am Dienstag in Berlin mit. Dies habe das Kabinett auf Vorschlag von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) entschieden. Patientenbeauftragte bleibt Helga Kühn-Mengel (SPD). Sie hatte dieses neu geschaffene Amt im Januar 2004 als erste Beauftragte übernommen. Bätzing gehört seit 2002 dem Deutschen Bundestag an. Dort war sie unter anderem Mitglied im Rechtsausschuss und im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Zudem gehörte sie der Enquete-Kommission «Ethik und Recht der modernen Medizin» an. Die 30-Jährige stammt aus Altenkirchen im Westerwald.

Kühn-Mengel ist seit Dezember 1996 Mitglied des Bundestages. Sie ist unter anderem Bundesvorsitzende der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie in Köln, Präsidentin der Bundesvereinigung für Gesundheit und stellvertretendes Mitglied des WDR-Rundfunkrates. Kühn-Mengel ist 58 Jahre alt und stammt aus dem nordrhein-westfälischen Brühl. (nz), 29.11.2005

WHO stellt keine Raucher mehr ein
GENF (dpa) Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat einen Einstellungsstopp für Raucher verhängt. Das bestätigte WHO-Sprecherin Fadela Chaib. Die WHO ist die erste Organisation der Vereinten Nationen, die zu so drastischen Maßnahmen im Kampf gegen das Rauchen greift. Der Stopp gilt seit 1. Dezember.

Quelle: Wiesbadener Tagblatt, 03.12.2005

„Auch Nichtraucher in Gefahr“ war en WT-Beitrag überschrieben. Diese Leserin fordert Konsequenzen für die Raucher.

Raucher raus aus der Krankenkasse
3300 Menschen sterben jährlich durch **PASSIVRAUCHEN**. Diese Zahl ist erschreckend-. Sie wird sich nur reduzieren lassen, wenn man die Aktivraucher mit den Konsequenzen ihres gesundheitsschädigenden Verhaltens konfrontiert. Eine Konsequenz muss sein: Raucher, die durch Zigarettenkonsum ihre Gesundheit (und die anderer Menschen) schädigen, müssen für diese Schäden selbst aufkommen. Im Klartext heißt das: Die gesundheitlichen Raucherschäden müssen aus der allgemeinen Krankenversicherung herausgenommen werden. Tatsache ist, dass das Rauchen zwanzig Milliarden Euro Kosten verursacht.

Wenn man diese Kosten aus der Krankenversicherung herausnimmt, kann der Krankenversicherungsbeitrag erheblich gesenkt werden.

Elisabeth Hurth, Wiesbaden

Quelle: Wiesbadener Tagblatt, 17.12.2005

Leserbriefe

ZDF Zuschauerredaktion

Betreff:

J.B. Kerner Show vom 24.11.2005

Nachricht: 24.11.2005 (offene Mail)

Sehr geehrter Herr Kerner,

Sie haben eben in Ihrer Sendung Herrn Kalle Pohl im Zusammenhang mit der Lungenkrebserkrankung von Herrn Carrell gefragt, ob bei Herrn Carrell nach wie vor neben einem „Bierchen“ ein „Zigarettenchen“ dazu gehört.

Sind Sie sich bei Ihrer verniedlichenden Frage nach einem „Zigarettenchen“ überhaupt darüber im Klaren, welcher unüberlegter Zynismus in Ihrer Frage liegt? Ist Ihnen nicht bewusst, durch was Herr Carrell möglicherweise bald stirbt?

Es sind die gefährlichsten Drogen und Krankheitsverursacher bzw. die tödlichsten Waffen (J. F. Kennedy), die Zigaretten, die das Leben von Carrell „hoffentlich nicht!“ bald beenden werden. Da reden Sie, als ob Sie keine Ahnung von den Auswirkungen von Tabakwaren haben, von „Zigarettenchen“. Muss Herr Carrell erst tot sein, damit sie begreifen, wodurch er gestorben ist oder was in umgebracht hat?

Statt sich zur Freude der Tabakwarenindustrie verharmlosend über eines deren Produkte zu äußern, empfehle ich Ihnen, eindeutig für die Gesundheit und das Leben Position zu beziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Helmut Weber
Bahnhofstr. 59
42781 Haan

Sehr geehrter Herr Dr. Weber,
vielen Dank für Ihre Mail.

Ihre Kritik haben wir der zuständigen Redaktion unseres Hauses und Herrn Kerner zur Kenntnis gebracht. Ihre Ausführungen fließen darüber hinaus in unsere hausinterne Auswertung ein und bilden somit einen wichtigen Hinweis darauf, welche Resonanz unsere Programmarbeit beim Zuschauer findet.

Wir sind uns durchaus der gesundheitlichen Gefahren durch das Rauchen bewusst und berichten immer wieder in verschiedenen Sendungen darüber.

Mit freundlichen Grüßen

ZDF-Zuschauerredaktion
Christine Heck, 25.11.2005

Leserbrief zum BUND-Magazin 04/2005








Sehr geehrte Damen und Herren,
"die wichtigste örtliche Feinstaubquelle sind die Abgase der Diesel-Fahrzeuge" steht auf Seite 28 der letzten Ausgabe.

Diese Aussage ist leider nicht richtig. Messungen zeigen immer wieder, dass die Feinstaubbelastung durch das Verbrennen von Tabakprodukten regelmäßig (!) weit über dem für den Straßenverkehr geltenden Grenzwert liegt. Das gilt insbesondere für Innenräume, also für den Bereich in dem sich Menschen der westlichen Welt ca. 80% ihrer Lebenszeit aufhalten; und ungefähr jedes dritte Kind wächst in einem Raucherhaushalt auf. Die Bekämpfung der durch den Straßenverkehr verursachten Feinstaubbelastung ist eine notwendige Maßnahme, aber warum die Rücksichtnahme gegenüber der Zigarettenindustrie?

Und das, obwohl Tabakrauchen nicht nur ein (ganz gravierendes) Gesundheitsproblem darstellt, sondern, wie tabakattac auf der Seite www.rauchopfer.org aufzeigt, auch ganz klassische Landschaftszerstörung im Rahmen von postkolonialen Ausbeutungsstrukturen mit sich bringt.

Eric Manneschmidt, 28.11.2005

Touristikbörse (1)

Foto:	Beschreibung:
	<p>Kurhotel Seepark am Wandlitzsee (NIW-Mitglied) Kirchstraße 10, 16348 Wandlitz Telefon: 033397/75-0, Telefax: 033397/75-199 www.seepark-wandlitz.com</p>
	<p>Bio-Hotel Bundschuh (NIW-Mitglied) Rita Bundschuh Dellertstraße 13, 26571 Juist Telefon: 04935/914883, Telefax: 04935/990283 www.bundschuh-juist.de</p>
	<p>FW „Haus Langwost“ (NIW-Mitglied) Familie Langwost Demoorweg 9, 29392 Wesendorf-Gifhorn Telefon: 05376/890775, Telefax: 05376/890775</p>
	<p>Seminarzentrum Landhaus Beuerhof (NIW-Mitglied) 54579 Üxheim Telefon: 02696/283, Telefax: 02696/1571 www.beuerhof.de</p>
	<p>Haus Villa Hügel (NIW-Mitglied) Bei Angelika und Gerd Hardtweg 17, 54587 Birgel/Eifel Telefon: 06597/960333, Telefax: 06597/960333 www.urlaub-anbieter.com/ferienwohnung-villa-huegel.htm</p>
	<p>Pension Tannenhof ** Hotel garni (NIW-Mitglied) Inhaber: Gabriele Schwarzloh Alte Dorfstraße 47, 65207 Wiesbaden-Breckenheim Telefon: 06122/15065, Telefax: 06122/6693 www.pension-tannenhof.de</p>
	<p>Theo-Tours-Reiseagentur (NIW-Mitglied) Besitzer: Cynthia Bardowicks (Reisen für Nichtraucher) Im Hahnstück 11, 65510 Idstein Telefon: 06126/957786, Telefax: 06126/957789 www.theotours.de/bardowicks</p>

Touristikbörse (2)

Foto:	Beschreibung:
	<p>Amanzi-Tours (NIW-Mitglied) Arbeitskreis für Ökologie c/o Kipper Neue Rommelshauer Straße 24, 71332 Waiblingen Telefon: 07151/53992, Telefax: 0711/600326 www.amanzitours.co.za/Deutsch/default.asp</p>
	<p>Haus am Wald (NIW-Mitglied) Familie Sigrun und Michael Reiche Jurablick 4, 79736 Rickenbach-Egg Telefon: 07761/9243-0, Telefax: 07761/9243-70 www.pension-haus-am-wald.de</p>
	<p>Pension Taubinger Hof (NIW-Mitglied) Inhaber: Herta Wichmann Taubing 12+18, 94107 Untergriesbach Telefon: 08593/1211, Telefax: 08593/8667 www.pensiontaubinger-hof.de</p>
	<p>Nichtraucher-Gästehaus Iris (NIW-Mitglied) Familie Bär Bergmeister-Stölzl-Straße 3, 94249 Bodenmais Telefon: 09924/1843, Telefax: 09924/7375 http://home.t-online.de/home/gaestehaus-Iris/</p>
	<p>Alpenrose Biohotel der Familie Obweger-Theuermann 1. Biohotel in A, A-9872 Obermillstatt am Millstättersee Telefon: 0043-4766-2500, Telefax: 0043-4766-3425 www.biohotel-alpenrose.at</p>
	<p>Hotel garni *** Alpstein Familie Helga und Werner Gassner Haus 122, A-6708 Brand (Österreich) Telefon: 0043-5559-256, Telefax: 0043-5559-2565 www.alpstein.at</p>



Fordern Sie auch unsere ausführliche Broschüre „Touristikbörse“ an.

Treffpunkt Gastronomie

Ristorante Pizzeria Dolomiti

Wallbacher Straße 5
65510 Idstein-Wörsdorf
Telefon: 06126/53561

täglich (außer Montag) 12:00-14:00 Uhr
und 17:30-23:00 Uhr,

Dienstag Ruhetag

Sehr gemütliches rauchfreies Restaurant !

Ristorante Amalfi

August-Gerhardt-Straße 1
65594 Runkel an der Lahn
Telefon: 06482/949360 / Telefax: 06482/949236

Sehr gepflegtes Ambiente!

täglich: 11:30-14:30 Uhr und 17:30-24:00 Uhr
In der Zeit vom 01.10. bis 31.03.

Montag Ruhetag

100% Tabakrauchfrei, auch auf der Terrasse
und im Biergarten sowie Kinderspielplatz!

Cafe Restaurant Denne

Oberstraße 22, 65399 Kiedrich, Telefon: 06123/4979

Öffnungszeiten:

Di.-Sa. 12 – 18 Uhr, So. 10 – 18 Uhr (Montag Ruhetag)

Unser Nichtraucherbereich vor der Kuchentheke
sowie der mittleren Ebene lädt zum Verweilen ein.

Neben gemischter Kost wird auch vegetarisches Essen gereicht.

Für Gesellschaftsfeiern ab 10 Personen sind wir gerne auch abends für Sie da.

Anzeigen

Elektro Wintermeyer

**Elektroinstallation-Kundendienst
Datennetz-Alarmanlagen-Antennenbau**

Krautgartenstraße 30,
65205 Wiesbaden-Erbenheim
Telefon: 0611/701199
Telefax: 0611/700115

Backhaus

**Walter Stemler
Qualitätsbackwaren**

Heerstraße 5,
65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Telefon: 06122/2959
Sonntags geöffnet: 14⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr

Fitness-Center Rhein-Main

Pommernstraße 4a, 65428 Rüsselsheim, Telefon: 06142/13466, Telefax: 06142/561779

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9–12 + 14-22 Uhr, Sa.: 9–12 + 14-18 Uhr, So.: 10–16 Uhr

Absolut rauchfrei! – Auch auf dem Parkplatzgelände!

Probetraining unverbindlich und kostenlos!

Auf über 800m² bieten wir an modernen Geräten:

Krafttraining, Konditionstraining, Figurtraining, Ernährungsberatung,
Gesundheitsberatung und Training, Beratung bei der Tabakentwöhnung uvm.

Fliesenmeisterbetrieb – Ralf Klein-Altstedde

Wohnraumgestaltung mit Keramik

Rheinallee 6, 65285 Assmannshausen, Telefon: 06722/1481

Theodor Schmid GmbH – seit 1882 Flachglas

An der Roßweid 2, 76229 Karlsruhe, Telefon: 0721/6274-0, Telefax: 0721/6274-10

Ihr Glasgroßhändler mit Tradition und Service, Glasgroßhandel, Glasschleiferei, Spiegel- und
Plexiglasverarbeitung. (www.glasschmid.de)

45 Mitarbeiter, seit 20 Jahren tabakrauchfreier Betrieb!

Spenden 2005

Wir bedanken uns, auch im Namen unserer Mitglieder, für folgende Spenden:

Name:	Betrag:
Spendendose	364,59 €
Ungenannt (mehrere Personen)	251,00 €
Karmino, Triwoko	8,00 €
Bick, Manfred	10,00 €
IFIS Gesundheitsmanagement	10,00 €
Mörbitz, Kurt	10,00 €
Neumann, Christa und Werner	10,00 €
Pflug, Ekkehard	10,00 €
Heimann, Ida	15,00 €
Sommer, Anna	15,00 €
Sittig, Stefan	15,55 €
Bergk, Günther	20,00 €
Keiser, Klaus	20,00 €
Koch, Katherina und Theo	20,00 €
Monsees, Monika und Jürgen	20,00 €
Pinto dos Santos, Abilio	20,00 €
Steinle, Franziska	20,00 €
Theobald, Bruno	25,00 €
Hempel, Wolfgang	30,00 €
Kipper, Ingrid	30,00 €
Boeck, Dr. Alexander	35,00 €
Cassel, Jörg	38,00 €
Nichtraucher-Initiative Berlin	40,00 €
Delp-Hellrung, Carin	50,00 €
Förster, Ingeborg	50,00 €
Gravelius, Karl	50,00 €
Greve, Tim	50,00 €
Krippel, Franz	50,00 €
Sperle, Erika und Erwin	52,00 €
Eggenberger, Sabine und Erich	100,00 €
Loeber, Hans-Otto	100,00 €
Goede, Horst	155,00 €
Keiser, Gisela	160,00 €
Graef, Wolfram	337,48 €
Keiser, Horst	550,00 €
Schmid, Ruth	800,00 €
Summe: (Stand: 31.12.2005)	3.541,62 €

Beitrittserklärung

NICHTRAUCHER-INITIATIVE WIESBADEN e.V.:

(Vom Finanzamt Wiesbaden als „gemeinnützig“ anerkannt!)

Hiermit erkläre/n ich/wir meinen/unseren Eintritt in die Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.. Der Mindestbeitrag beträgt 10,00 € (Familienbeitrag 15,00 €) pro Jahr und wird in der Regel zu Jahresbeginn per Bankeinzug erhoben. (Der Jahresbeitrag kann auch überwiesen werden). Für Firmen, Vereine und Verbände beträgt der Mindestjahresbeitrag 20,00 €. Die Mitgliedschaft setzt sonst keinerlei weitere Verpflichtungen voraus.

Name: _____ **Vorname:** _____

Straße: _____ **Plz. Ort:** _____

Telefon: _____ **Telefax:** _____

Beruf (freiwillig): _____ **Geburtstag (freiwillig):** _____

Staatsangehörigkeit (freiwillig): _____

Mein gewünschter Jahresbeitrag in € _____

Beginn der Mitgliedschaft: _____

Unterschrift: _____

Hiermit ermächtige/n ich/wir die Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V. widerruflich, die von mir/uns zu zahlende Beiträge mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Das Einzugsverfahren erleichtert die Buchführung, ist allerdings keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft.

Bankverbindung: _____

Bankleitzahl: _____ **Konto-Nr.:** _____

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

Ich/Wir überweisen selbst:

Anschrift:

Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.
Robert-Stolz-Straße 35
65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Tel. 06122/2194, Fax. 06122/6357
Internet: www.nichtraucher-wiesbaden.de

Bankverbindungen:

Nassauische Sparkasse, 65205 Wi.-Nordenstadt
BLZ: 510 500 15, Konto-Nr. 0189011040
Postbank, 60288 Frankfurt am Main
BLZ: 500 100 60, Konto-Nr. 0484820603

TERMINE

<p>Sonntags: alle 14 Tage 1. Gruppe von 17¹⁵ bis 19¹⁵ Uhr 2. Gruppe von 19³⁰ bis 21³⁰ Uhr</p>	<p>Kegelabend im Restaurant Croatia (ehemals Schmucker Eck) Robert-Stolz-Straße 2-4 65205 Wiesbaden-Nordenstadt</p>
<p>Montags: wöchentlich 14⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr</p>	<p>Treffpunkt Gesundheit <i>“Beratung von Nichtrauchern und Rauchern“</i> im Gesundheitsamt (Eingangsbereich) Dotzheimer Straße 38-40 65185 Wiesbaden</p>
<p>Dienstags: jeden ersten im Monat ab 18³⁰ Uhr (Wir bitten um Voranmeldung!)</p>	<p>Arbeitstreffen in der Geschäftsstelle Robert-Stolz-Straße 35 65205 Wiesbaden-Nordenstadt</p>
<p>Freitags: jeden ersten im Monat ab 19⁰⁰ Uhr (Wir bitten um Voranmeldung!)</p>	<p>Stammtisch im Restaurant Maredo (Nichtraucherbereich) Marktstraße 20 65183 Wiesbaden</p>
<p>Dienstag: 11.04.2006 Beginn: 19³⁰ Uhr (Wir bitten um zahlreiche Teilnahme!)</p>	<p>Jahreshauptversammlung der NIW im Gruppenraum (Parterre links) des Gemeindezentrums II Turmstraße 11 65205 Wiesbaden-Nordenstadt</p>
<p>Samstag: 29.04.2006 Beginn: 14⁰⁰ Uhr (Wir bitten um zahlreiche Teilnahme!)</p>	<p>Jahreshauptversammlung der NID Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) Jenaer Straße 2/4 99425 Weimar Telefon: 03643/827-0, Telefax: 03643/827-111 www.ejbweimar.de</p>
<p>Samstag: 18.11.2006 Beginn: 20⁰⁰ Uhr (Einlass ab 19⁰⁰ Uhr)</p>	<p>30. Tanzveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der NIW im Gemeinschaftssaal des Gemeindezentrums Hessenring 46 65205 Wiesbaden-Nordenstadt</p>
<p>Samstag 16.12.2006 Beginn: 16⁰⁰ Uhr (Einlass: 15⁰⁰ Uhr) Ende: ca. 19⁰⁰ Uhr</p>	<p>10. Kinder-Weihnachtsfeier im Gemeinschaftssaal des Gemeindezentrums II Turmstraße 11 65205 Wiesbaden-Nordenstadt</p>

INFO-TELEFON für alle Veranstaltungen: 06122/2194